



Die aktuellen „Funzeliener“ mit Chef Thorsten Wolf (M.).



Dieter Hildebrandt signiert Bücher in der „Funzel“. Sein Auftritt Anfang November war einer der Programmhöhepunkte dieses Jahres.



Sorgte ebenfalls für ein ausverkauftes Haus: Der 2002 verstorbene Journalist, Dichter, Satiriker und Kabarettist Hansgeorg Stengel, hier bei seinem Gastspiel im November 1998.

Licht am Ende der „Funzel“

Gott sprach: „Es werde Licht!“ Doch er fand den Schalter nicht. Das war die Geburtsstunde der „Funzel“. Genauer: der „Baufunzel“. Deren Trägerbetrieb, das ehemalige Bau- und Montagekombinat Süd, residierte in der Leipziger Bernhard-Göring-Straße im Gebäude des heutigen Amtsgerichts. Thorsten Wolf, fernstudierter Kabarettist und heutiger „Funzel“-Direktor, war seit 1984 bei der damaligen Amateurtruppe dabei, ist seit 1986 deren Leiter. Theater spielte man im Saal 100. Im Jahr 1990 wechselte das Kabarett mit vier Gesellschaftern ins Profilage. Die Gründerväter und -mütter bestanden aus dem Wolf und sechs „Geißlein“: Anke Geißler, Gisela Straube, Alexander Riedel, Dieter Klarholz, André Stolle und Karin Krell. Man tingelte von Spielstätte zu Spielstätte. Mit der GbR-Gründung (Gesellschafter Dieter Klarholz und Thorsten Wolf) zwei Jahre später mietete die „Funzel“ eine Hinterhaus-Bühne in der Nikolaistraße 12-14, eröffnet durch „König Kurt“ (Biedenkopf) höchstpersönlich. Zu viert bestritten die „Funzeliener“ dort ihr erstes Programm: „Mein Leipzig lob ich mir“. Rainer Schade gestaltete das Plakat und vermerkte dort unter anderem Thorsten Wolfs Privatadresse. Fatal: Einige Gäste verwechselten die Wohnung mit der Spielstätte. Ebenfalls 1992 gründeten Thorsten und Tobias Wolf das Theater Leipziger Funzel in der Rechtsform einer GmbH. Fünf Jahre später konnten die Kabarettisten ihre heutige Spielstätte, das Passagetheater im „Strohsack“ in der Nikolaistraße 6-10 beziehen. Bei Insidern ist die Location mit dem Konzept „Kultur und Kneipe“ unter „Wolfs Revier“ bekannt. Besonderheit: Gehobene Speisen vor der Show und anschließende frivole „Nachtbonbons“. Die Symbiose funktioniert. Zurzeit besteht das Ensemble aus Katherina Brey, Bernd Herold, Renate Hundertmark, Thorsten Wolf und dessen Vize, dem Pianisten Dieter Klarholz, Spitzname „Groschengrab“. Dazu kommen Gäste wie Klaus-Jürgen Gehrke beim Lorient-Abend mit Regisseur Dieter Bellmann. Bühnenbilder und Karikaturen liefern die Cartoonisten Barbara Henniger und Rainer Schade. Hausregisseur Peter Tepper textet auch, und da ein Wolf vielseitig sein muss, führt er ebenfalls

Regie. Gastspiele finden vom Nordkap bis zum Mittelmeer statt. So erleuchtete die „Funzel“ 1994 selbst das „Traumschiff“ in der Karibik. Auch die deutsche EU-Vertretung in Brüssel wurde heimgesucht. In Stuttgart, Hamburg oder Hannover half man mit, dass Bockwurst und Banane zusammenwachsen. Das „heißeste“ Gastspiel fand am 11. September 2007 mit Doktor Stratmann statt, als die Sprinkleranlage mit 8 000 Liter Wasser das Funzelreich verwüstete. Wolf, gelernter Klempner/Installateur, schaffte es mit seinen Mannen trotzdem, das Programm ohne Ausfall durchzuziehen. Gastspielhöhepunkt 2007 war der Auftritt von Dieter Hildebrandt mit seinem Programm „Mit dem Besten vom Meisten“. Als Alterspräsident („Nie wieder achtzig“) der Kabarettisten ätzte er mit Akribie in Politik und Wirtschaft, dass die Fetzen nur so flogen. Bei allem Amüsement fragt man sich, wie ein Wolf unter Wölfen mit seinem Rudel seit 17 Jahren die „Funzel“ mit Öl versorgt? Einige Fakten: Mit 127 035 Besuchern in 1 539 Veranstaltungen erreichten die Funzeliener eine Platzausnutzung von 65,6 Prozent. Das Instrumentarium dazu besteht in der Symbiose zwischen Film und Kabarett und der guten Verbindung zur Wirtschaft. So ist Thorsten Wolf nebenbei als Tierpfleger Conny in der ARD-Serie „Tierärztin Dr. Mertens“ einem bundesweiten Publikum bekannt. Der Zoo Leipzig wird im kommenden Juli die „Funzelnächte“ präsentieren. Und mit dem Leipzig Tourist Service hat man ein kulturtouristisches Paket mit Hotelbuchung, Zoorundgang und Kabarettbesuch geschnürt. Durch Kooperation mit Unternehmen wie Kabel Deutschland, VNG, Porta, Stadtwerke Leipzig und Harry-Brot sind Kartenkontingente fest gebunden. Das Funzel-Etablissement ist außerdem offen für Unternehmenspräsentationen und Schulungen, aufgelockert mit Kabaretteinlagen. Über 40 Förderer sind dem Haus auf besondere Weise verbunden. Denn dort wird Kleinkunst zum großen Erlebnis. Karten und Infos unter Telefon 0341 9603232.

Martin Leipnitz